

### 3. Materialien für die exegetische Arbeit

Üblicherweise steht Exegese heute unter dem Vorzeichen der historisch-kritischen Annäherung und Auslegung, zu deren kompetenter Handhabung die Kenntnis der Entstehung der alt- und neutestamentlichen Schriften ebenso gehört wie eine Vertrautheit mit der uns fremden Welt und Umwelt des Alten Israel und des frühen Christentums. Die historisch-kritische Exegese hat sich dazu die entsprechenden gelehrten Gattungen geschaffen: vor allem Einleitungen in das Alte und Neue Testament, die Kurzinformationen über Entstehung und literarischen Charakter der einzelnen biblischen Schriften bieten, Zeitgeschichten, die neben den innerbiblischen Hinweisen das historische Umfeld des Alten Orients bzw. der griechisch-römischen Welt auswerten, Methodenlehren, die in

die Techniken der historisch-kritischen Textinterpretation einführen. Aber auch die biblischen Lexika und Handbücher bieten größtenteils historische Informationen zur Bibel, die Kommentare zu den jeweiligen biblischen Büchern legen durchweg den Schwerpunkt auf die Erschließung des Textes in seinem geschichtlichen Kontext, und sogar die »biblischen Theologien« erheben zumeist die Theologie der biblischen Schriften nicht systematisch-überzeitlich, sondern gleichsam an ihrem jeweiligen geschichtlichen Ort. In diesem Sinne ist historische Kritik nicht bloß eine Methode, sondern eine Hermeneutik, der gegenüber etwa tiefenpsychologische und strukturalistisch-materialistische, aber auch befreiungstheologische sowie feministische Ansätze den Anspruch erheben, sie nicht einfach zu ergänzen, sondern insgesamt in Frage zu stellen oder sogar zu ersetzen. Daß die folgenden Hinweise sich weitgehend auf historisch-kritische Arbeiten beschränken, ist nicht Ausdruck der Mißachtung solch neuer Ansätze, sondern spiegelt ihren quantitativ noch eher geringen Anteil an der exegetischen Fachliteratur.

## I. Einstieg

Wer sich mit der Bibel vertraut machen möchte, kann nach einer ersten Lektüre des entsprechenden Textes, etwa in der *Einheitsübersetzung* oder der *Zürcher Bibel* (oder natürlich im hebräischen/griechischen Original der *Biblica Hebraica Stuttgartensia* bzw. des *Novum Testamentum graece* von Nestle-Aland), eine Bibelkunde zur Hand nehmen (z. B. C. Westermann, *Abriß der Bibelkunde*, Stuttgart <sup>12</sup>1984). Die Bibelkunde bietet sprachlich wie optisch-graphisch gut vermittelte Inhaltsüberblicke der biblischen Schriften mit ersten Hinweisen zu Entstehung, Zeitgeschichte und Sekundärliteratur. Um auf Probleme aufmerksam zu werden, ist es hilfreich, mehrere Bibelübersetzungen zu vergleichen. Die beiden genannten Ausgaben haben, wie auch die *Lutherbibel*, den Vorteil, daß nach ihrem deutschen Text eine Konkordanz existiert (*Konkordanz zur Einheitsübersetzung*, Düsseldorf 1985; *Zürcher Bibelkonkordanz*, Zürich 1/1969–3/1973; *Große Konkordanz zur Lutherbibel*, Stuttgart 1979) und damit das Aufsuchen gleicher Begriffe bzw. Redewendungen quer durch die Bibel auch am übersetzten Text möglich wird. Vergleichende Arbeit an den Evangelien erleichtert eine *Synopse*, die es ebenfalls zu allen drei deutschsprachigen aufgeführten Bibelausgaben gibt.

## II. Einführungen in das Alte und Neue Testament

In den literarischen und historischen Hintergrund der biblischen Schriften führen die Literaturgattungen der »Einleitung« und der »Zeitgeschichte« ein.

1. *Einleitungen* behandeln normalerweise drei Themenkomplexe: die Geschichte des biblischen Textes (Urtext und antike Übersetzungen), den Werdegang des Kanons der Hl. Schrift und – den breitesten Raum einnehmend – die Entstehung der einzelnen biblischen Bücher. Umfassend und klassisch sind für das AT O. Eißfeldt, *Einleitung in das Alte Testament*, Tübingen <sup>1</sup>1976 (mit Einschluß der alttestamentlichen Apokryphen, Pseudepigraphen und der Qumranliteratur) und O. Kaiser, *Einleitung in das Alte Testament*, Gütersloh <sup>1</sup>1984; für das NT W. G. Kümmel, *Einleitung in das Neue Testament*, Heidelberg <sup>21</sup>1983 und A. Wikenhauser/J. Schmid, *Einleitung in das Neue Testament*, Freiburg <sup>6</sup>1973 sowie Ph. Vielhauer, *Geschichte der urchristlichen Literatur*, Berlin 1975 (NT, neutestamentliche Apokryphen, apostolische Väter). Am traditionellen Aufbau der Einleitung orientieren sich auch W. Marxen, *Einleitung in das NT*, Gütersloh <sup>4</sup>1978 und das Gegenstück dazu, die bewußt historisch bleibende *Entstehung des Neuen Testaments* von E. Lohse (Stuttgart <sup>4</sup>1983), die neueren Werke von R. Smend, *Die Entstehung des Alten Testaments*, Stuttgart <sup>3</sup>1984 und H. M. Schenke u. a., *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments*, 2 Bde., Berlin (Ost) und Gütersloh 1978/9 und auch die Taschenbuch-Einleitungen von G. Fohrer, *Vom Werden und Verstehen des AT*, Gütersloh 1986 und F. J. Schierse, *Einleitung in das NT*, Düsseldorf <sup>3</sup>1984. Eine Besonderheit bringt E. Charpentier mit seinem *Führer durch das Alte bzw. Neue Testament* (Düsseldorf <sup>2</sup>1986 bzw. <sup>2</sup>1985), als Anleitung zum Selbst- und Gruppenstudium konzipiert.

2. *Den zeitgeschichtlichen Hintergrund* rollen für das AT auf: A. H. J. Gunneweg, *Geschichte Israels bis Bar Kochba*, Stuttgart <sup>1</sup>1984; H. Donner, *Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen*, 2 Bde., Göttingen 1983 und 1986 und G. Fohrer, *Geschichte Israels*, Heidelberg <sup>3</sup>1982. Gunneweg hebt stark auf die Überlieferungsgeschichte der alttestamentlichen Traditionen als Literatur ab und ist entsprechend vorsichtig bei historischen Rekonstruktionen; Donners Werk bettet die Geschichte Israels konsequent in die Alte Welt ein; Fohrers knapper, aber kompakter Überblick führt die Geschichte Israels über das antike Judentum

hinaus bis in die Gegenwart hinein. Für die Zeitgeschichte des NT ist auf die beiden einander ergänzenden Darstellungen von E. Lohse und H. Conzelmann zu verweisen. Lohse (*Umwelt des NT*, Göttingen <sup>7</sup>1986) behandelt vor allem den hellenistisch-römischen und jüdischen Kontext des NT, Conzelmann (*Geschichte des Urchristentums*, Göttingen <sup>5</sup>1983) stellt die Zeit der Urgemeinde bis zum Ende des 1. Jh. dar. Ähnlich komplementär sind das kleine, aber kenntnisreiche Buch zur Politik und Kultur in neutestamentlicher Zeit von W. Dommershausen, *Die Umwelt Jesu*, Freiburg <sup>3</sup>1981 und das Taschenbuch von W. Schneemelcher, *Das Urchristentum*, Stuttgart 1981.

3. *Einführungen ins AT bzw. NT* kamen in den letzten Jahren häufiger heraus. Sie vereinen die klassischen Themen der Einleitung und Zeitgeschichte in einem Band. Während W. H. Schmidt, *Einführung in das Alte Testament*, Berlin <sup>3</sup>1985 und R. Rendtorff, *Das Alte Testament*, Neukirchen <sup>2</sup>1985 sich eher auf inneralttestamentliche Sachverhalte beschränken, bezieht die monumentale *Einführung in das Neue Testament* von H. Köster (Berlin 1980) die Literatur des NT auf den ausführlich entfalteten Zusammenhang der hellenistisch-römischen Religions- und Kulturgeschichte. Das *Arbeitsbuch zum NT* von H. Conzelmann/A. Lindemann beginnt mit einer historisch-kritischen Methodenlehre als Auftakt zu Einleitung, Umwelt, der Frage nach dem historischen Jesus und der Urgemeinde (Tübingen <sup>8</sup>1985). Gut zum Selbststudium eignen sich die Arbeitsbücher zum AT bzw. NT aus Neukirchen (H. J. Boecker u. a., *Altes Testament*, 1983 und J. Roloff, *Neues Testament*, <sup>4</sup>1985), die ausgewählte geschichtliche, exegetisch-literarische und bibeltheologische Themen erörtern. Eine neutestamentliche Einführung besonderer Art ist die Monographie von Elisabeth Schüssler-Fiorenza, *In Memory of Her*, New York 1983: zum ersten Mal eine Gesamtdarstellung neutestamentlicher Fragen aus der Perspektive einer feministischen Theologie, die sich allerdings der historischen Kritik verpflichtet weiß.

### III. Die Welt der Bibel: Texte, Bilder, Nachschlagewerke

Um konkretere Anschauung von der Welt, aus der die Bibel kommt, zu gewinnen, können historische Informationen der unterschiedlichsten Art hilfreich sein.

1. *Außerbiblische Quellen*, der politischen Geschichte bzw. Reli-

gionsgeschichte erschließen die Textbücher zum AT von K. Galling (Hrsg.), *Textbuch zur Geschichte Israels*, Tübingen <sup>3</sup>1979 und W. Beyerlin (Hrsg.), *Religionsgeschichtliches Textbuch zum AT*, Göttingen <sup>2</sup>1985 sowie das *Textbuch zur neutestamentlichen Zeitgeschichte* (hrsg. v. H. G. Kippenberg/G. A. Wewers, Göttingen 1979), das einen Schwerpunkt auf Material zur sozialen und ökonomischen Situation der Zeit legt.

2. *Quellentexte und Bildmaterial* zu Zeit- und Religionsgeschichte bieten das umfangreiche Werk von J. Leipoldt/W. Grundmann (Hrsg.), *Umwelt des Christentums*, Bd. 1 Darstellung, Bd. 2 Texte, Bd. 3 Bilder, Berlin <sup>4</sup>1975, <sup>3</sup>1972, <sup>3</sup>1973, und die beiden großformatigen Bände von J. Pritchard, *Ancient Near Eastern Texts Relating to the Old Testament und The Ancient Near East in Pictures Relating to the OT* (ANET: Princeton <sup>2</sup>1955; ANEP: 1954). Für einen Einstieg in die biblische Archäologie eignet sich der schön bebilderte und mit Literaturverzeichnis versehene Kunstband *Bibel und Archäologie* von M. Magall (Köln 1986).

3. *Die sog. apokryphe bzw. pseudepigraphische Literatur* der alt- und neutestamentlichen Zeit (Schriften außerhalb des biblischen Kanons) ist greifbar in den Übersetzungen von E. Hennecke/W. Schneemelcher, *Neutestamentliche Apokryphen*, 2 Bde., Tübingen I (Neuaufgabe in Vorbereitung) II <sup>4</sup>1971, und von E. Kautzsch (Hrsg.), *Die Apokryphen und Pseudepigraphen des AT*, 2 Bde., Tübingen 1900, (Repr. Darmstadt 1962) sowie P. Rießler, *Altjüdisches Schrifttum außerhalb der Bibel*, Heidelberg 1927, (Repr. <sup>3</sup>1975). In der Reihe »Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit« (Gütersloh) wird das alttestamentlich-zwischentestamentarische Material zur Zeit neu übersetzt und kommentiert (bisher 24 Bde.). E. Weidinger, *Die Apokryphen*, Aschaffenburg 1985, hat eine Auswahl nichtkanonischer Texte zum AT und NT aus den vorliegenden älteren Übersetzungen handlich zusammengestellt.

4. *Einen kleinen Einblick in die jüdische Tradition*, wie sie sich im Talmud niedergeschlagen hat, kann die thematisch angelegte Taschenbuch-Auswahl *Der babylonische Talmud* (hrsg. v. R. Mayer, München 1963) vermitteln. Elementare Hintergrundinformationen bieten das *Kleine Lexikon des Judentums*, (hrsg. v. J. Maier/P. Schäfer, Stuttgart 1981) zusammen mit der Einführung *Glaube und Leben im Judentum* von G. Fohrer (Heidelberg <sup>2</sup>1985) sowie die Werke zur jüdischen Literatur, insbesondere dem Talmud, von G. Stemberger im Beck-Verlag, München. Der komplette Talmud in deutscher Übersetzung umfaßt 12 Bände (L. Goldschmidt, Jüdi-

scher Verlag <sup>3</sup>1980), das umfassende Nachschlagwerk zum Judentum ist die *Encyclopedia Judaica* in englischer Sprache (16 Bde., Jerusalem 1971).

5. *Aus der Fülle der biblischen Nachschlagewerke* kann nur eine Auswahl genannt werden. Hohem wissenschaftlichen Anspruch genügen das einbändige *Biblische Reallexikon* (Hrsg. K. Galling, Tübingen <sup>2</sup>1977) und das vierbändige *Biblisch-Historische Handwörterbuch* (Hrsg. B. Reicke/L. Rost, Göttingen 1962–1979), ersteres eine Fundgrube für die Kultur- und Religionsgeschichte, das andere dazu politisch-historisch reich informierend; sowie das von H. Haag herausgegebene *Bibellexikon* (Zürich <sup>2</sup>1968), das von B. Lang und M. Görg völlig neubearbeitet wird. Kleine Monographien schon sind die Beiträge in den beiden großen Enzyklopädien TRE und RAC (*Theologische Realenzyklopädie*, Berlin 1, 1976 ff.; *Reallexikon für Antike und Christentum*, Stuttgart 1, 1950 ff.). Die besondere Gattung der Begriffswörterbücher erschließt entlang der hebräischen bzw. griechischen Wörter der Bibel in alphabetischer Folge historisch-semantic derer Bedeutung. Für das AT sind zu nennen E. Jenni/C. Westermann (Hrsg.), *Theologisches Handwörterbuch zum AT*, 2 Bde. München 1971 und 1974, und G. J. Botterwerk/H. Ringgren/H. J. Fabry (Hrsg.), *Theologisches Wörterbuch zum AT*, bisher 4 Bde., Stuttgart 1970 ff.; für das NT noch immer G. Kittel/G. Friedrich (Hrsg.), *Theologisches Wörterbuch zum NT*, 9 Bde., Stuttgart 1933–1973; jetzt: H. Balz/G. Schneider (Hrsg.), *Exegetisches Wörterbuch zum NT*, Stuttgart I (1980) – III (1983). Nach Begriffen in deutscher Sprache: *Theologisches Begriffswörterbuch zum NT*. Studienausgabe Wuppertal <sup>4</sup>1977 in 2 Bänden, sowie X. Léon-Dufour, *Wörterbuch zum NT*, München 1981.

6. *Kartenmaterial zur Bibel* findet sich in den diversen biblischen Atlanten, etwa dem großen Bibel-Atlas von Y. Aharoni/M. Avi-Yonah, Hamburg 1981 oder im (Ringheft-)Atlas-Tafelwerk zu Bibel und Kirchengeschichte (K. Hartmann, Stuttgart Bd. 1, 1979 = AT; Bd. 2, 1980 = NT). Der taschenbuchformatige *Kleine Bildatlas zur Bibel* (Gütersloh <sup>2</sup>1982) und besonders der *Kleine historische Bibelatlas* (Stuttgart <sup>6</sup>1978) sind auch für kleinste Geldbörsen erschwinglich.

#### IV. Kommentarreihen

Zusammenhängende Auslegung eines biblischen Buches leisten die Kommentare, die es zumeist als ganze Reihe zu allen Büchern des

AT oder NT oder auch der gesamten Bibel gibt. Bekannteste und umfangreichste Kommentarreihe zum AT ist sicher der *Biblische Kommentar* aus Neukirchen (ev.), der seit 1955 erscheint und noch nicht abgeschlossen ist. Im Umfang und historisch-kritischer Schärfe steht ihm der ebenfalls noch unvollständige (kath.) *Theologische Kommentar zum NT* kaum nach. Mit weniger wissenschaftlichem Apparat, aber historisch-kritisch zuverlässig und z. T. theologisch sehr anregend arbeitet die alle biblischen Schriften umfassende (ev.) Reihe ATD/NTD (*Das Alte Testament Deutsch/Das Neue Testament Deutsch*, Göttingen), deren letzter alttestamentlicher Band (zu 1 Kön 17–2 Kön 25; 1984) etwa gleichzeitig mit dem ersten Band einer Neubearbeitung (zu Hosea; 1983) erschien und der im neutestamentlichen Teil das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte in Neubearbeitung enthält (1982 bzw. 1981). Bemerkenswert ist das Konzept des *Evangelisch-katholischen Kommentars zum NT*, nach dem theologische Grundsatzfragen und Struktur des Kommentars von einem Neutestamentlerkreis beider Konfessionen durchdiskutiert werden und jeder Kommentarband vor Drucklegung allen Mitarbeitern des Kreises zur Diskussion vorgelegt wird. Der EKK umfaßt bisher die Auslegung von etwa der Hälfte der Schriften des NT. Taschenbuchformat, aber exegetisches Niveau hat der *Ökumenische Taschenbuchkommentar zum NT* der 1977 begonnen wurde und noch in den Anfängen ist. Dagegen ist der gut verständliche, schmale (kath.) *Stuttgarter Kleine Kommentar*, der zum AT vollständig vorliegt, für das NT noch ergänzt wird, qualitativ sehr unterschiedlich. Einen durchgehenden, dem Bibeltext je Seite beigegebenen und daher knappen Kommentar zur Einheitsübersetzung stellt die (kath.) *Neue Echter-Bibel* (Würzburg) zum AT und NT dar (im Aufbau), während die (kath.) *Neue Jerusalem Bibel*, gegenüber ihrer Vorgängerin nun mit dem Text der Einheitsübersetzung, neben kurzen Einführungen in das jeweilige biblische Buch zum laufenden Text aufschlußreiche literarisch-exegetische, kulturgeschichtliche und archäologische Einzelanmerkungen bietet (Freiburg 1985). Aus dem englischen Sprachraum sollen nur der ältere *International Critical Commentary* (Edinburgh 1895 ff.); und die 12bändige amerikanische *Interpreter's Bible* aus den fünfziger und sechziger Jahren dieses Jh. (New York) sowie als weitgehend abgeschlossene neue Reihe die *Anchor Bible* (New York 1964 ff.) genannt werden.

## V. Wichtige Monographien

Einführungen wie Kommentare nennen regelmäßig weiterführende Spezialliteratur, die uferlos ist und über eine bibelwissenschaftliche Bibliographie wie etwa die unten angegebene »IZBG« erschlossen wird. Ein nicht unbeträchtlicher Anteil der exegetisch-monographischen Literatur erscheint in Reihen, von denen *Barth/Steck* und *Ernst/Bachhaus* die wichtigsten auführen. Ergänzend sei auf die didaktisch sehr gut angelegten *Sachbücher zur Bibel* aus dem katholischen Bibelwerk Stuttgart hingewiesen (bisher sieben Bände zu alt- und neutestamentlichen Themen). Die Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt gibt u. a. auch für die Exegese die *Erträge der Forschung* und die *Wege der Forschung* heraus, die EdF als Literaturberichte zur Auslegung biblischer Bücher sowie zu exegetischen Diskussionsschwerpunkten, die WdF als Sammelbände repräsentativer Artikel unterschiedlichster Autoren zur Exegese biblischer Schriften und wichtigen exegetischen Themen. Eine Nennung von Einzeltiteln bleibt subjektiv und soll hier bewußt Entwürfe besonderer Prägung zu Wort kommen lassen. Eine Kampfansage an die historisch-kritische Bibelauslegung im Interesse einer archetypischen Geschichtshermeneutik sind die zahlreichen Titel des katholischen Theologen und Psychoanalytikers E. Drewermann, die um ein zentrales Thema kreisen, die nur im Glauben zu überwindende Angst als Grund menschlicher Schuld und Selbstverfehlung. Drewermanns Methodik und Hermeneutik ist umfassend entwickelt in den zwei Bänden *Tiefenpsychologie und Exegese* (Freiburg <sup>3</sup>1985 bzw. <sup>2</sup>1986), zur biblischen Urgeschichte liegen die »Strukturen des Bösen« vor (Paderborn, Bd. 1/exegetisch: <sup>2</sup>1979; Bd. 2/psychoanalytisch: <sup>4</sup>1983; Bd. 3/philosophisch-dogmatisch: 1978), für die Bibelauslegung wichtig ist auch ders., *Der Krieg und das Christentum* (Regensburg <sup>2</sup>1984). Ebenfalls um diese biblische Realität und ihre Wirkungsgeschichte kreist die kleine Monographie des ev. Theologen und Altorientalisten J. Ebach, *Das Erbe der Gewalt* (Gütersloh 1980). Ebachs Ansatz stellt auf ganz andere Weise eine Herausforderung an die historische Kritik dar: er bedient sich ihrer, aber klärt ihre Ideologie auf, indem er den Blick auf den katastrophischen Gang der Geschichte und ihre Opfer richtet, darin das Erbe der späten Kritischen Theorie aufnehmend, insbesondere jener am stärksten von der biblisch-jüdischen Tradition geprägten Version, wie sie von W. Benjamin repräsentiert wird. Exemplarisch ders., *Ursprung und*



Ziel (Neukirchen 1986), und die demnächst erscheinende Studie zu Jona und Cassandra. Leider noch nicht ins Deutsche übersetzt ist die aufrüttelnde Interpretation der Texte über vier Frauengestalten des AT (Hagar, Tamar, der Tochter des Jiphtach und der Frau eines Leviten) aus der Feder der amerikanischen Feministin und Exegetin Phyllis Trible. Unter dem Titel *Texts of Terror* (Philadelphia 1984) widersteht sie der Versuchung, den biblischen Texten eine vorschnelle Versöhnung abzurufen, arbeitet vielmehr eindringlich die sich in diesen Texten ausdrückende und unsere Gegenwart unvermindert bestimmende Gewalt (nicht nur gegen Frauen) heraus.

## VI. Biblische Theologie

Die »biblische Theologie« als eine die ganze Bibel umgreifende ist der spezialisierenden Segmentierung der Disziplin weitgehend zum Opfer gefallen und wird zumeist als »Theologie des AT« bzw. »des NT« gefaßt. Als klassisch für das AT hat die zweibändige *Theologie des Alten Testaments* von G. von Rad zu gelten (München I<sup>8</sup>1982; II<sup>8</sup>1984; Bd. II zu den Propheten auch als Taschenbuch; dazu gehört ders., *Weisheit in Israel* (Neukirchen<sup>3</sup>1985), die ernst macht mit der Geschichtsgebundenheit der Bekenntnisaussagen Israels und diese nicht mehr einfach traditionellen dogmatischen Lehrbegriffen unterordnet wie seine Vorgänger. Allerdings ist der historische Entwurf der Geschichte Israels, wie ihn G. von Rad voraussetzt, heute in vielen Aspekten in Frage gestellt. Für die Theologie des AT besonders wichtig die neue Debatte um Entstehung und Geschichte des alttestamentlichen Monotheismus (vgl. nur die Dokumentationen von B. Lang (Hrsg.), *Der einzige Gott*, München 1980; ders., Neues über die Geschichte des Monotheismus, in: ThQ 163/1983, 54–58; ders., Zur Entstehung des biblischen Monotheismus, in: ThQ 166/1986, 135–142). Wohltuend in seiner theologischen Eindeutigkeit ist der *Grundriß der alttestamentlichen Theologie* von W. Zimmerli (Stuttgart<sup>1</sup>1985), der, G. von Rad voraussetzend, wieder mit der Rede von Gott beginnt. C. Westermann zeichnet die Theologie des AT im Spannungsfeld des geschichtlichen sich ereignenden Handelns Gottes und der menschlichen Antworten (*Theologie des AT in Grundzügen*, Göttingen<sup>2</sup>1985). Eher einführend versteht sich A. Deissler, *Die Grundbotschaft des AT*, Freiburg<sup>2</sup>1985; während W. H. Schmidt, *Alttestamentlicher Glaube in seiner Geschichte*, Neukirchen<sup>1</sup>1986, sich

zwischen einer Theologie und einer Religionsgeschichte des AT ansiedeln möchte. Eine eigene Theorie und Theologie der Propheten legt K. Koch, *Die Profeten*, 2 Bde., Stuttgart 1978 und 1980, vor.

Klassiker für das Neue Testament ist R. Bultmanns *Theologie des NT* (1953; auch als Taschenbuch: Tübingen 1984), der die Botschaft der neutestamentlichen Zeugen im Horizont seiner existenzialen Interpretation entfaltet. Auch Bultmanns Entwurf, der noch den *Grundriß der Theologie des NT* von H. Conzelmann (München 1976) deutlich bestimmt, wurde historisch wie hermeneutisch weitergeführt, etwa in der beeindruckenden zweibändigen *Theologie des NT* von L. Goppelt (jetzt in einem Taschenbuch, Göttingen 1985) mit einem guten Überblick über die Diskussion vor und nach Bultmann; dem handlichen *Grundriß der neutestamentlichen Theologie* von E. Lohse (Stuttgart 1984) und der *Theologie des NT nach seinen Hauptzeugen* von W. G. Kümmel, Göttingen 1980 (Jesus-Johannes-Paulus), die alle der historischen Entwicklung der neutestamentlichen Stoffe folgen; oder auf eigene Weise von K. H. Schelkle mit seiner vierbändigen *Theologie des NT* (Düsseldorf 1968–1976), die tragende Themen quer durch die Überlieferung aufsucht und mit der Schöpfung einsetzt. Zu nennen sind auch die verschiedenen Monographien zur biblischen Theologie von W. Thüsing.

Eine die ganze Bibel umgreifende biblische Theologie hat H. Seeß, *Der Gott der ganzen Bibel* (Freiburg 1982) vorgelegt. Als eine gesamtbiblische Theologie eigener Prägung darf auch der eigenwillige befreiungstheologische Entwurf gelten, der von H. Assmann, P. Richard, J. Sobrino u. a. stammt (*Die Götzen der Unterdrückung und der befreiende Gott*, Münster 1984).

## VII. Bibeldidaktische Grundliteratur

Das Werkbuch zur Bibeldidaktik von J. Thiele, *Bibelarbeit im Religionsunterricht*, München 1981, ist die bisher neueste Monographie zum Thema. Es bietet einen Überblick über den Diskussionsstand der Bibeldidaktik und ihrer Methoden und wagt einen eigenen Entwurf »integrativer Bibeldidaktik« (reichhaltige Literaturliste). Die Spannweite heutiger bibeldidaktischer Diskussion mag angezeigt werden durch die Namen von M. Kassel, die für »Selbsterfahrung als Eröffnung von Gotteserfahrung« plädiert (so

einer ihrer Aufsätze, in: *Diakonie* 1974, 147–155) und die Bibel tiefenpsychologisch auslegt (bes. dies., *Biblische Urbilder*, München 1980); I. Baldermann (zuletzt: *Die Bibel – Buch des Lernens*, Göttingen 1980), der die Didaktik der Bibel selbst über deren Sprachformen und -strukturen entdecken möchte; G. Baudler mit seinen Anleitungen zum Erzählen der Jesus-Geschichte (*Wahrer Gott als wahrer Mensch*, München 1977, vgl. auch ders., *Jesus im Spiegel seiner Gleichnisse*, Stuttgart/München 1986).

*Literatur:* H. Barth/O. H. Steck, *Exegese des Alten Testaments – Leitfaden der Methodik*, Neukirchen <sup>10</sup>1984; J. Ernst./K. Backhaus, *Studium Neues Testament*, Paderborn 1986; *Studium Theologie*. Ein evangelisch-katholisches Literaturverzeichnis. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft theologischer Verlage; B. Lang (Hrsg.)/G. Feld (Red.), *Internationale Zeitschriftenschau für Bibelwissenschaft und Grenzgebiete (IZBG)*, Düsseldorf 1951/52 ff.

MARIE-THERES WACKER